

Geschäftsbericht 2006



Helvetia
Schweizerische Versicherungsgesellschaft
Direktion für Deutschland

Berliner Straße 56-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 1332-0
Telefax 069 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

Inhalt

Geschäftsbericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft Direktion für Deutschland 2006

Helvetia Gruppe

Auf einen Blick	4
Gruppenstruktur	5
Die Geschäftsleitung	6
Das Gruppenergebnis	11
Im Brennpunkt	15
Die wichtigsten Adressen	16

Helvetia Direktion für Deutschland

Adressen	17
Lagebericht	18
Bilanz	27
Gewinn- und Verlustrechnung	33
Anhang	36
Bestätigungsvermerk	49



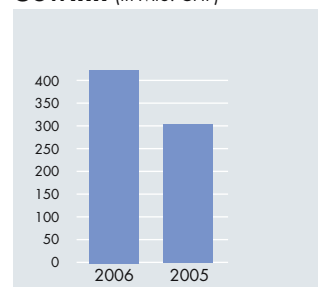
Auf einen Blick

Aktienkennzahlen Helvetia Holding

	2006	2005	Veränderung
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	49.3	36.2	36.4%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	319.1	290.0	10.0%
Jahresendkurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	401.5	278.0	44.4%
Börsenkapitalisierung zum Jahresendkurs in Mio. CHF	3 474.1	2 405.5	44.4%
Price-Earnings-Ratio	8.1	7.7	
Dividende je Aktie ¹ in CHF	13.50	9.00	50.0%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

¹ Basierend auf dem Vorschlag an die Generalversammlung

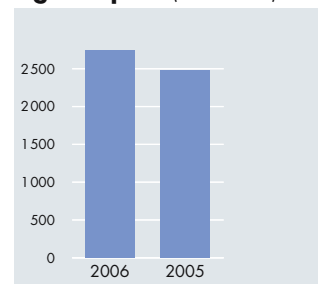
Gewinn (in Mio. CHF)



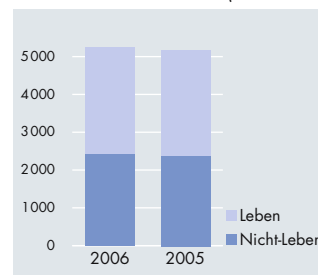
Wichtige Kenngrössen

	2006	2005	Veränderung
Erfolgsrechnung in Mio. CHF			
Gebuchte Bruttoprämien	5 255.7	5 176.8	1.5%
– davon Nicht-Leben	2 423.3	2 386.6	1.5%
– davon Leben	2 832.4	2 790.2	1.5%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 109.3	1 301.5	–14.8%
Ergebnis vor Steuern	562.2	420.2	33.8%
– davon Ergebnis Leben	184.6	139.9	32.0%
– davon Ergebnis Nicht-Leben	321.6	262.5	22.5%
– davon Ergebnis Übrige	56.0	17.8	214.6%
Periodenergebnis des Konzerns nach Steuern	423.8	301.9	40.4%
Bilanz in Mio. CHF			
Kapitalanlagen	28 927.7	27 783.2	4.1%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	25 094.6	23 969.9	4.7%
Konsolidiertes Eigenkapital	2 738.4	2 480.8	10.4%
Eigenkapitalrendite (%)	16.2%	13.4%	

Eigenkapital (in Mio. CHF)



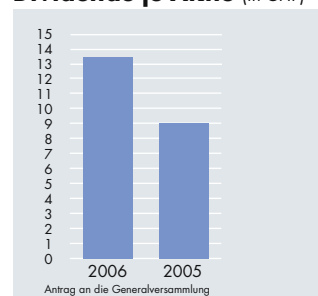
Prämienvolumen (in Mio. CHF)



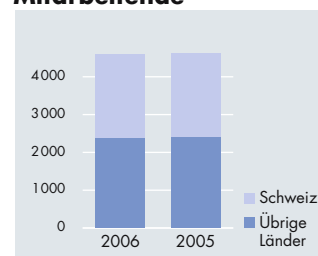
Kennzahlen

	2006	2005	Veränderung
Nicht-Leben (%)			
Deckungsgrad	154.6%	149.1%	
Combined Ratio (brutto)	93.2%	95.2%	
Combined Ratio (netto)	94.1%	94.0%	
Leben in Mio. CHF			
Embedded Value total	1 881.7	1 673.6	12.4%
– davon Wert des Neugeschäftes	21.7	19.9	9.0%
Kapitalanlagen (%)			
Direkte Rendite	3.1%	3.2%	
Anlageperformance	3.1%	5.5%	

Dividende je Aktie (in CHF)



Mitarbeitende

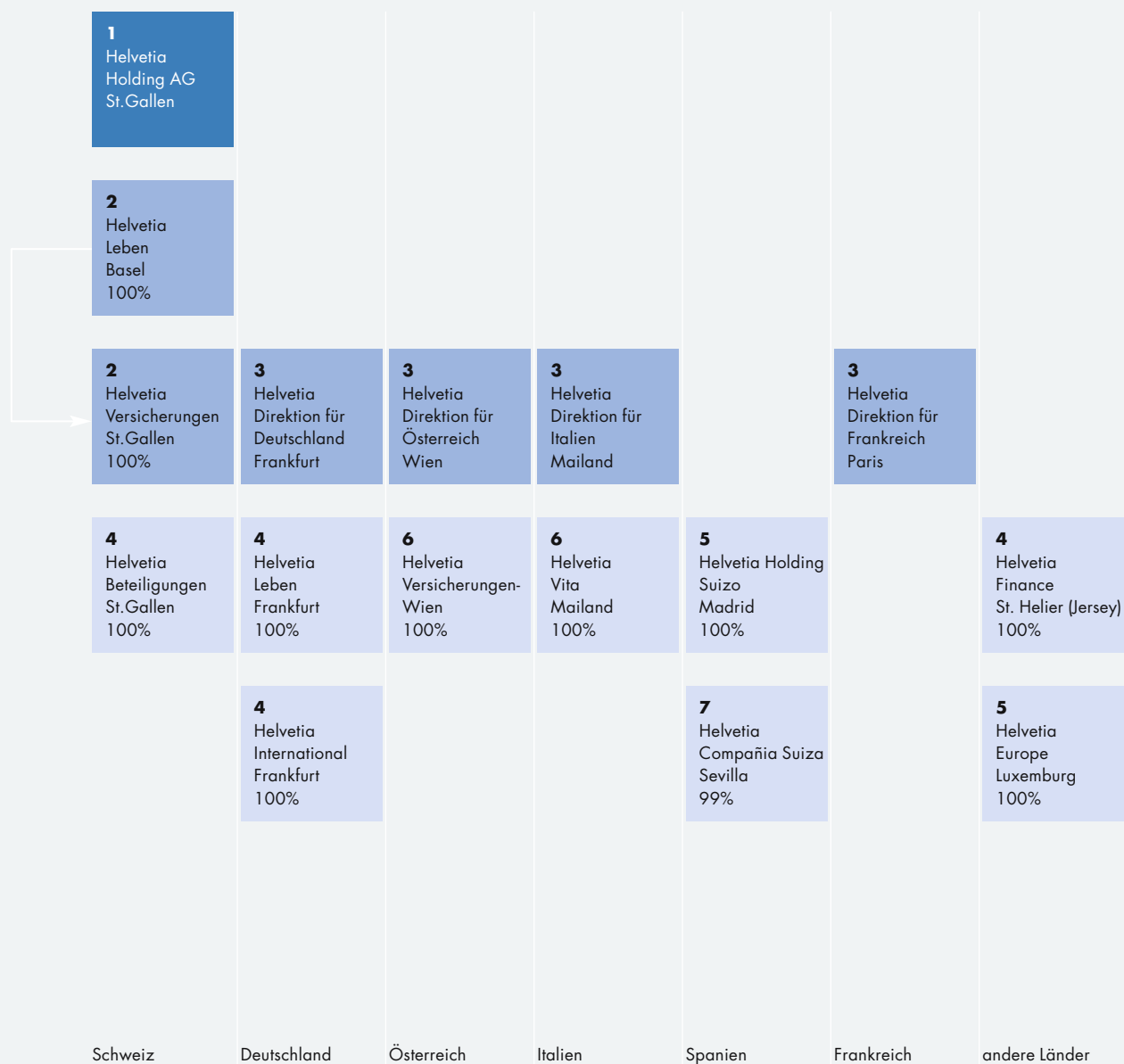


Mitarbeitende

	2006	2005	Veränderung
Helvetia Gruppe total	4 595	4 619	–0.5%
– davon Schweiz	2 239	2 236	0.1%

Die Gruppenstruktur

Die Gesellschaftsstruktur der Helvetia Gruppe



- | | |
|--|---|
| 1 Helvetia Holding AG | 5 Helvetia Beteiligungen-Tochtergesellschaften |
| 2 Helvetia Holding-Tochtergesellschaften | 6 Helvetia Europe-Tochtergesellschaften |
| 3 Helvetia Versicherungen-Auslanddirektionen | 7 Helvetia Holding Suizo-Tochtergesellschaft |
| 4 Helvetia Versicherungen-Tochtergesellschaften | |

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risikomanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Diese Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äusserst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelpurigkeiten.

Veränderungen in den Geschäftsleitungen

Ende November 2006 trat Hans Peter Haller, Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz, nach mehr als 32 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. In den letzten 13 Jahren nahm er als Geschäftsleitungsmitglied vielfältige Aufgaben wahr. In Frankreich wurde der Leiter Finanzen, Herr Bernard Fournier, per Ende September 2006 pensioniert. In Italien hat Paolo Beccaria, Leiter Informatik, die Helvetia Gruppe auf Ende Januar 2007 verlassen.

Bevorstehende Veränderungen in der Geschäftsleitung Gruppe 2007

Auf Ende August 2007 wird Erich Walser von seiner Funktion als CEO der Helvetia Gruppe zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ernannte der Verwaltungsrat Stefan Loacker, derzeit CEO der Helvetia Österreich. Als Präsident des Verwaltungsrates wird Erich Walser weiterhin die konsequente Fortführung der eingeschlagenen, erfolgreichen Strategie sicherstellen.

Roland Geissmann, CFO und stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe, wird auf eigenen Wunsch per Mitte 2007 von seinen Funktionen zurücktreten. Er war 1983 bei der früheren Patria eingetreten und erfüllte seit 1986 in der Geschäftsleitung zuerst bei der Patria und dann in der heutigen Helvetia Gruppe die Funktion

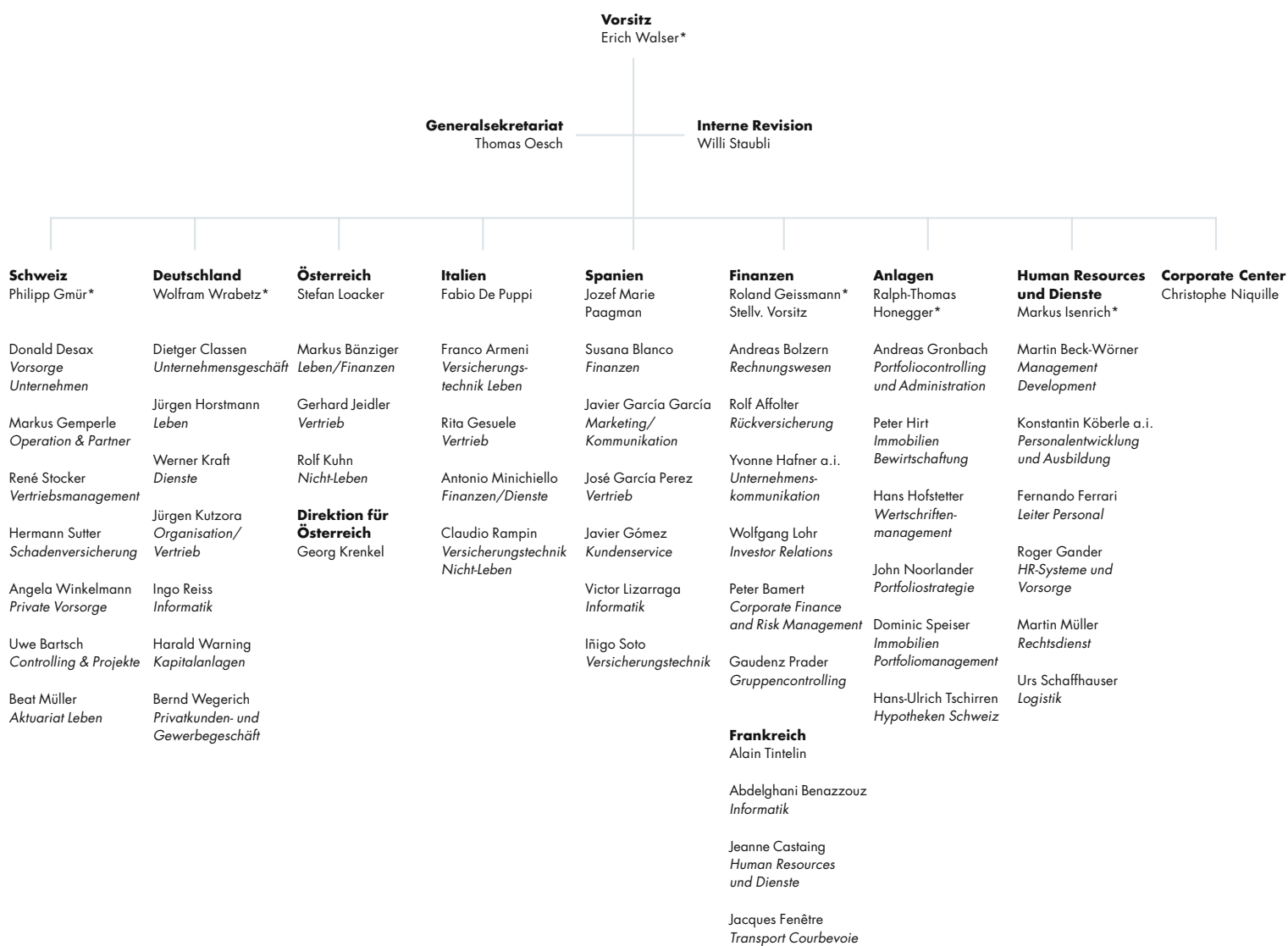
des Finanzchefs mit hoher Fachkompetenz, grossem persönlichen Engagement und viel Erfolg. Roland Geissmann hat als stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung insbesondere grosse Verdienste an der Entwicklung unseres Unternehmens seit dem Zusammenschluss von Helvetia und Patria, die er massgeblich mitgeprägt hat. Wir schulden ihm grossen Dank.

Der Verwaltungsrat hat Paul Norton zum neuen Chief Financial Officer (CFO) der Helvetia Gruppe gewählt. Er wird am 1.6.2007 bei der Helvetia eintreten und am 1.7.2007 seine Funktion als CFO und Mitglied der Geschäftsleitung aufnehmen.

Stefan Loacker, lic. oec. HSG, wird mit Wirkung per 1.9.2007 die CEO-Funktion der Helvetia Gruppe übernehmen. Er ist nach einer mehrjährigen Tätigkeit bei der Swiss Life in der Abteilung «Konzernplanung, -controlling und -entwicklung» 1997 in die Helvetia Gruppe eingetreten. In der Folge arbeitete er als Leiter des Ressorts Unternehmensentwicklung an der Gruppenstrategie und leitete verschiedene M&A-Projekte im In- und Ausland. 2002 wurde Stefan Loacker zum CFO und Mitglied des Vorstandes der Helvetia Österreich berufen und Anfang 2005 zum CEO Österreich gewählt. In all diesen Funktionen trug er entscheidend zum Geschäftserfolg bei. Mit Stefan Loacker übernimmt ein hervorragender Versicherungskenner die operative Führung der Helvetia.

Er wird die Umsetzung der Gruppenstrategie 2010 mit grosser Kraft vorantreiben und gleichzeitig die Solidität und Kontinuität des Unternehmens gewährleisten.

Die Führungsstruktur der Helvetia Gruppe



* Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe
Stand: April 2007

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe



Erich Walser (1947)

- a Rehetobel, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Verantwortlicher für die Ländermärkte Italien, Spanien und Österreich;
- d bis 1978 verschiedene Tätigkeiten bei der Schweizerischen Bankgesellschaft und Schweizerischen Volksbank;
1979 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen;
1991 Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Versicherungen;
1994 Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Patria Gruppe;
2001 Mitglied und Delegierter des Verwaltungsrates; seit 12.12.2003 in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Vizepräsident Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich;
Präsident der Fördergesellschaft des Instituts für Versicherungswirtschaft der Universität St.Gallen;
VR-Vizepräsident Allreal Holding, Baar; VR-Vizepräsident Huber + Suhner, Herisau;
sowie vier VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.



Roland Geissmann (1948)

- a Binningen, Schweizer
- b Betriebsökonom FH, dipl. Wirtschaftsprüfer
- c Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Gruppe, Leiter Finanzen (CFO), Verantwortlicher für den Ländermarkt Frankreich und für das Rückversicherungsgeschäft, Unternehmenskommunikation und Investor Relations;
- d verschiedene leitende Funktionen bei KPMG (früher Fides) als Wirtschaftsprüfer und Berater,
1983 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Stabsabteilungen der Generaldirektion, Mitglied des Direktionsausschusses, Finanz- und Anlagechef, Mitglied sowie später stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Patria;
1994 Mitglied und stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Patria Gruppe: Leiter Finanzen und Kapitalanlagen; ab 1999 zusätzlich verantwortlich für das Rückversicherungsgeschäft;
2002 Abspaltung und Verselbstständigung Kapitalanlagen zu einem eigenen Geschäftsbereich, Neugestaltung der CFO-Funktion gemäss lit. c mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisssanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisssanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken;
VR-Mitglied Swisssanto Verwaltungs-AG, Basel;
Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Philipp Gmür (1963)

- a Luzern, Schweizer
- b Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz;
- d 1988-1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur;
1991-1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern;
1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern;
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb;
2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion; mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swisssanto Freizügigkeitsstiftung, der Swisssanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken sowie VR-Mitglied Swisssanto Verwaltungs-AG, Basel;
VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; zwei VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und drei Stiftungsrats-Mandate.



Ralph-Thomas Honegger (1959)

- a Aesch, Schweizer
- b Dr. rer. pol.
- c Leiter Kapitalanlagen (CIO);
- d 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.:
Abteilungsleiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement;
1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat;
2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Präsident Stiftungsrat der Patria Anlagestiftung;
Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel;
VR-Mitglied Tertium AG, Berlingen.



Markus Isenrich (1953)

- a St.Gallen, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Leiter Human Resources und Dienste;
- d Baudepartement Kanton St.Gallen;
1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär;
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen;
VR-Präsident der swissregiobank, Wil/SG;
ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnungsbaugenossenschaften.



Wolfram Wrabetz (1950)

- a D-Bad Soden, Deutscher
- b Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland;
- d verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern;
1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen;
1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main;
1998 Eintritt bei der Helvetia Patria Gruppe in der heutigen Funktion;
- e insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Sachversicherung sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin;
Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn;
Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich;
Honorarkonsul der Rep. Ecuador in D-Frankfurt/Main.

- a Wohnort, Nationalität
- b Ausbildung, Titel
- c Funktion
- d Beruflicher Hintergrund; Eintritt und frühere Tätigkeiten für die Helvetia Patria Versicherungen
- e Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen: u.a. Mandate, amtliche Funktionen, politische Ämter

Das Gruppenergebnis

2006 haben wir den Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 40.4% gesteigert und mit CHF 423.8 Mio. das beste Ergebnis aller Zeiten erzielt. Das Eigenkapital erhöhte sich in der Berichtsperiode um 10.4% auf CHF 2 738.4 Mio. Die Eigenkapitalrendite stieg um 2.8 Prozentpunkte auf ausgezeichnete 16.2%. Auch prämienseitig konnten wir uns 2006 vielerorts positiv von unseren Konkurrenten abheben und weitere Marktanteile hinzu-

gewinnen. Zu erwähnen ist vor allem das direkte Nicht-Lebengeschäft, wo wir im vergangenen Jahr mit einem Prämienplus von immerhin 3.5% gegenüber 2005 deutlich zulegen und darüber hinaus die Brutto-Combined Ratio um volle 2 Prozentpunkte auf 93.2% verbessern konnten.

Weitere Marktanteilsentwicklung in mehreren Märkten

	Konsolidierte Bruttoprämien (Mio. CHF)		Wachstum in CHF (%)	
	2006	2005	2006	2005
Direktgeschäft total	5 062.5	4 947.6	2.3%	6.5%
– Nicht-Leben	2 234.6	2 159.5	3.5%	–0.1%
– Leben	2 827.9	2 788.1	1.4%	12.1%
Aktive Rückversicherung total	193.2	229.2	–15.7%	6.4%
Helvetia Gruppe	5 255.7	5 176.8	1.5%	6.5%

Alles in allem verzeichnete die Helvetia Gruppe 2006 mit 1.5% ein um 5 Prozentpunkte tieferes Wachstum als 2005 (6.5%). Dies ist nicht zuletzt auch eine Folge des deutlichen Prämienabriebs in der aktiven Rückversicherung, wo allerdings keine Volumen-, sondern ausschliesslich Ertragsziele verfolgt werden.

Auch im gesamten Direktgeschäft lag der Zuwachs 2006 mit 2.3% klar tiefer als im Vorjahr (6.5%), was auf die sehr deutliche Wachstumsverlangsamung im Bereich der Lebensversicherung zurückzuführen ist. Hingegen hat sich das Nicht-Lebengeschäft mit einem Plus von 3.5% gegenüber dem Vorjahr deutlich erholt. Dies ist sehr erfreulich, wenn man bedenkt, dass der Preisdruck in der Motorfahrzeugversicherung im vergangenen Jahr in den meisten europäischen Ländern unvermindert anhielt. Die stärksten Zuwächse im direkten Nicht-Lebengeschäft verzeichneten wir im vergangenen Jahr in Italien (4.4% in Lokalwährung) und in der Schweiz (4.2%). Es folgt Spanien mit 3.2% in Lokalwährung. In den beiden erstgenannten Ländern konnten wir unsere Marktanteile weiter deutlich ausbauen. In den übrigen Märkten haben wir

uns mehr oder weniger im Einklang mit dem jeweiligen Landestrend entwickelt und unsere Positionen behauptet.

Nach Sparten betrachtet, konnte die Sachversicherung im vergangenen Jahr währungsbereinigt einen Zuwachs von 3.5% verzeichnen, gefolgt von der Haftpflichtversicherung mit einem Plus von 2.9%.

Im direkten Lebengeschäft konnten wir im letzten Jahr in Deutschland und Spanien wiederum klar zweistellige Zuwächse von 12.7% bzw. 11.2% erzielen, während in unserem wichtigsten Markt, der Schweiz, angesichts des Kapitalmarktumfeldes mit relativ tiefen Zinsen gegenüber dem Vorjahr (8.8%) eine deutliche Wachstumsverlangsamung zu verzeichnen war. Mit einem Plus von 2.0% konnten wir uns aber auch hier positiv vom Branchentrend (–2%) abheben und unseren Marktanteil weiter ausbauen. Im italienischen Lebengeschäft erschien uns nach den enormen Zuwächsen der vergangenen Jahre (2004: 42.5%, 2005: 67.5%) im Berichtsjahr eine gewisse Konsolidierung angebracht. Dabei waren wir aus Ertragsüberlegungen insbesondere beim Abschluss von Policen mit hohen

Einmaleinlagen sehr zurückhaltend, was letztlich einen Prämienrückgang um rund 24% zur Folge hatte. Alles in allem hat sich das Wachstum des gesamten direkten Lebensgeschäftes der Gruppe 2006, bedingt durch die skizzierten Entwicklungen in Italien und der Schweiz, gegenüber dem Vorjahr (12.1%) deutlich auf 1.4% verlangsamt.

Nach Sparten betrachtet, konnten die kapitalschonenden Unit-linked-Produkte währungsbereinigt mit einem Plus von 14.5% mit Abstand am deutlichsten zulegen. Die Kollektivversicherung erzielte wechsellkursbereinigt einen Zuwachs von 3.1%.

Ergebnisse vor Steuern (Mio. CHF)

	2006	2005	%
Schweiz	289.0	220.4	31.1%
Deutschland	51.4	31.7	62.0%
Italien	27.7	28.1	-1.5%
Spanien	110.1	62.6	76.1%
Übrige total ¹	84.0	77.4	8.6%
Helvetia Gruppe	562.2	420.2	33.8%

¹ Österreich, Frankreich sowie aktive Rückversicherung

CHF 110.1 Mio. gesteigert werden. Dabei ist der massive Anstieg neben operativen Fortschritten auch auf diverse Sondereinflüsse zurückzuführen. Positiv ins Gewicht fiel dabei vor allem die Neubewertung des Immobilienbesitzes. Hinzu kam, dass im Vorjahr das Ergebnis unter der deutlichen Verstärkung der technischen Rückstellungen im Lebenssegment litt. In Deutschland hat sich das Resultat im vergangenen Jahr um 62.0% auf CHF 51.4 Mio. verbessert. In Italien liegt das Ergebnis 2006 hingegen marginal – d.h. um 1.5% – unter dem sehr guten Vorjahresniveau. Während das Nicht-Lebensgeschäft hier nach wie vor voll zu überzeugen vermochte, haben sich unsere Erwartungen im Lebensbereich nicht ganz erfüllt. Im Segment «Übrige» lieferten sowohl die aktive Rückversicherung als auch Frankreich und Österreich Schweizer Franken-Ergebnisse im zweistelligen Millionenbereich. Dabei konnte die aktive Rückversicherung ihr Resultat gegenüber dem Vorjahr massiv steigern. Österreich und Frankreich liegen schadenbedingt etwas unter dem Vorjahr.

Steigerung der Eigenkapitalrendite

Das Eigenkapital erhöhte sich in der Berichtsperiode um CHF 257.6 Mio. bzw. 10.4% auf CHF 2 738.4 Mio. Dies vor allem dank des Rekordergebnisses. Die Eigenkapitalrendite konnte um 2.8 Prozentpunkte auf ausgezeichnete 16.2% gesteigert werden. Die gesamten Kapitalanlagen legten 2006 um 4.1% auf CHF 28.9 Mrd. zu. Die Anlageperformance liegt mit 3.1% unter dem ausgezeichneten Vorjahreswert (5.5%): Während sich das Finanzergebnis im Nicht-Lebenssegment verbesserte, war in Leben ein Rückgang gegenüber dem aussergewöhnlich guten Vorjahr zu verzeichnen.

Bestes Resultat aller Zeiten (Mio. CHF)

	2006	2005	%
Ergebnis vor Steuern, total:	562.2	420.2	33.8%
– Nicht-Leben	321.6	262.5	22.5%
– Leben	184.6	139.9	32.0%
– Übrige	56.0	17.8	214.6%
Steuern	138.4	118.3	17.0%
Periodenergebnis (nach Steuern)	423.8	301.9	40.4%

Im vergangenen Jahr konnte die Helvetia Gruppe ihren Nettogewinn nach Steuern um CHF 121.9 Mio. bzw. 40.4% steigern und mit CHF 423.8 Mio. das bei weitem beste Ergebnis aller Zeiten erzielen. Dabei stammt der höchste Gewinnbeitrag einmal mehr aus dem Nicht-Lebensbereich, wo sich das Ergebnis vor Steuern 2006 gegenüber dem Vorjahr um 22.5% auf CHF 321.6 Mio. verbessert hat. Das Spartenergebnis des gesamten Lebensgeschäftes stieg im Berichtsjahr gar um 32.0% auf CHF 184.6 Mio. Im Segment «Übrige» hat sich das Vorsteuerergebnis gegenüber 2005 mehr als verdreifacht.

2006 haben erneut sämtliche Geschäftseinheiten positive Gewinnbeiträge erwirtschaftet. Vom gesamten Vorsteuergewinn in Höhe von CHF 562.2 Mio. entfielen CHF 289.0 Mio. (oder 51%) auf die Schweiz. Dank der ausgezeichneten Entwicklung im Nicht-Lebensbereich hat sich hier das Resultat gegenüber dem Vorjahr um CHF 68.6 Mio. oder 31.1% verbessert. In Spanien konnte das Ergebnis vor Steuern gegenüber 2005 um 76.1% auf

Die technischen Netto-Rückstellungen erhöhten sich um 4.7% auf CHF 25.1 Mrd. Der Deckungsgrad verbesserte sich um 5.5 Prozentpunkte auf 154.6%.

Anhaltend hoher Gewinnbeitrag des Nicht-Lebengeschäftes

Im Nicht-Lebenssegment verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern im Berichtsjahr gegenüber 2005 um weitere 22.5% auf CHF 321.6 Mio., wobei einmal mehr alle Länder positive Schweizer Franken-Resultate im zweistelligen Millionen-Bereich abgeliefert haben. Dabei war in der Schweiz – bedingt durch den sehr günstigen Schadenverlauf – ein deutlicher Gewinnanstieg zu verzeichnen. Glänzen konnte auch die aktive Rückversicherung. In Spanien konnte das sehr gute Vorjahresresultat – unter anderem auch dank eines eben schon erwähnten Sondereinflusses – nochmals sehr deutlich übertroffen werden. In den übrigen Bereichen haben sich die Vorsteuergewinne – vor allem schadenbedingt – gegenüber 2005 etwas zurückgebildet. Dabei fielen in Deutschland zwei grössere Hagelereignisse sowie mehrere Feuerschäden negativ ins Gewicht. Auch in Italien und Frankreich lagen die Schadensätze leicht über den aussergewöhnlich guten Vorjahresniveaus. Österreich litt unter den Folgen des schneereichen Winters.

Die Brutto-Combined Ratio der Helvetia hat sich 2006 gegenüber dem Vorjahr um weitere volle 2 Prozentpunkte auf 93.2% verbessert. Dies dank der sehr deutlichen Reduktion der Schadenquote (um 3.1 Prozentpunkte) auf 61.2%. Auf der anderen Seite ist der Kostensatz – unter anderem auch im Zuge der Umsetzung des neuen einheitlichen Marktauftritts – auf 32.0% angestiegen.

Die Netto-Combined Ratio bewegte sich 2006 mit 94.1% praktisch auf Augenhöhe mit dem hervorragenden Vorjahresniveau (94.0%). Allerdings ist im Netto, entgegen der Entwicklung im Brutto, ein marginaler Anstieg zu verzeichnen. Dies, weil der Rückversicherungssaldo – welcher im Vorjahr zu unseren Gunsten ausfiel – diesmal die Rechnung mit rund CHF 36 Mio. belastet hat. Gleichwohl bewegen sich die Rückversicherungskosten nach wie vor auf einem erfreulich tiefen Niveau.

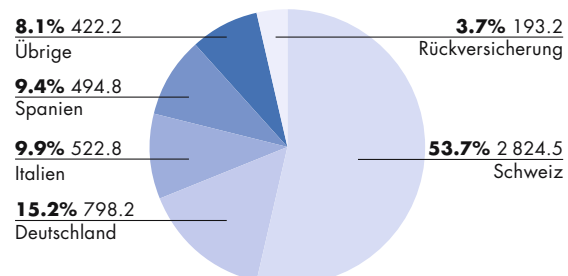
Combined Ratio brutto	Helvetia Gruppe	CH	DE	IT	ES
2006	93.2%	82.9%	95.2%	97.0%	89.4%
2005	95.2%	105.7%	90.1%	94.6%	87.2%
2004	95.5%	106.0%	88.5%	96.9%	95.9%

Markante Gewinnsteigerung im Lebengeschäft

Das Spartenergebnis des gesamten Lebengeschäftes stieg im Berichtsjahr um 32.0% auf CHF 184.6 Mio. Dies vor allem dank der deutlichen Fortschritte beim Risikoverlauf in den Bereichen Tod und Erwerbsunfähigkeit. Die rückläufigen Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen konnten durch entsprechend verringerte Aufwendungen für die künftige Überschussbeteiligung aufgefangen werden. Die im Vorjahr im Gefolge der hohen Anlageperformance vorgenommene kräftige Aufstockung der Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung erlaubt eine nahtlose Fortsetzung der geschäftsplanmässigen Ausschüttungen.

Vom gesamten Vorsteuergewinn im Leben entfällt der grösste Teil auf die Schweiz. Auch Spanien und Deutschland haben 2006 Schweizer Franken-Resultate im zweistelligen Millionen-Bereich abgeliefert.

Bruttoprämieinnahmen 2006 in Mio. CHF



Versicherungstechnische Rechnung

Brutto in Mio. CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2006	2005	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämien	2 423.3	2 386.7	2 832.4	2 790.2
Veränderung der Prämienüberträge	-27.7	1.8	-1.1	3.3
Verdiente Prämien	2 395.6	2 388.5	2 831.3	2 793.5
Bezahlte Versicherungsleistungen	-1 412.2	-1 380.6	-2 219.9	-2 224.1
Veränderung der Schadenrückstellung/des Deckungskapitals	-53.6	-156.0	-749.1	-876.1
Versicherungsleistungen/Aufwendungen Investmentverträge	-1 465.8	-1 536.6	-2 969.0	-3 100.2
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	-2.7	-3.0	-164.0	-288.9
Zinsen Versicherungsgeschäft	0.1	0.1	-33.8	-33.8
Technische Kosten	-764.0	-734.3	-284.7	-274.5
Total versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	163.2	114.7	-620.2	-903.9

Abgaben an Rückversicherer in Mio. CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2006	2005	2006	2005
Verdiente Prämien	-226.2	-269.9	-41.5	-36.4
Versicherungsleistungen	135.0	223.8	25.8	20.7
Technische Kosten	55.6	57.8	6.7	7.8
Total versicherungstechnisches Ergebnis des abgegebenen Geschäfts	-35.6	11.7	-9.0	-7.9

Netto in Mio. CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2006	2005	2006	2005
Verdiente Prämien	2 169.4	2 118.6	2 789.8	2 757.1
Versicherungsleistungen/Aufwendungen Investmentverträge	-1 330.8	-1 312.8	-2 943.2	-3 079.5
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	-2.7	-3.0	-164.0	-288.9
Zinsen Versicherungsgeschäft	0.1	0.1	-33.8	-33.8
Technische Kosten	-708.4	-676.5	-278.0	-266.7
Total versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	127.6	126.4	-629.2	-911.8
Laufender Ertrag auf Kapitalanlagen	139.6	136.3	714.3	689.4
Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	70.4	53.6	135.6	410.8
Übrige Aufwendungen und Erträge	-16.0	-53.8	-36.1	-48.5
Ergebnis der nicht-technischen Rechnung	194.0	136.1	813.8	1 051.7
Ergebnis vor Steuern	321.6	262.5	184.6	139.9

Im Brennpunkt: Standard & Poor's Rating «A–» mit stabilem Ausblick

2006 wurde die Helvetia erstmals in einem interaktiven Ratingprozess von der international führenden Ratingagentur Standard & Poor's bezüglich Finanzkraft und Gegenpartekreditrisiko beurteilt.

Dabei wurde der

- Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG und der
- Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG

ein «A–»-Rating mit stabilem Ausblick erteilt.

Dieses Qualitätssiegel würdigt die äusserst solide Verfassung der Helvetia und reflektiert

- die starke Eigenkapitalbasis,
- die ausgezeichnete operative Ertragskraft in den letzten Jahren sowie
- die gute Wettbewerbsposition im In- und Ausland (unter den führenden Gesellschaften in der Schweiz; gut diversifizierte Nischenstrategie in den übrigen europäischen Ländern).

Mit dem «A–»-Qualitätssiegel haben sich unsere künftigen Marktchancen in zahlreichen Produkt- und Kundensegmenten massiv verbessert.

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz für die Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitungsmitglieder Gruppe

Erich Walser	Präsident des Verwaltungsrates Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Roland Geissmann	Stellv. Vorsitzender, Bereichsleiter Finanzen
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Strasse 56 – 58 DE-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstrasse 2 AT-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direzione per l'Italia	Fabio De Puppi Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 IT-20139 Milano
Helvetia Assurances Direction pour la France	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie FR-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 DE-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Strasse 56 – 58 DE-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Stefan Loacker Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10 – 11 AT-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Franco Armeni Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 IT-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 ES-41001 Sevilla
Helvetia Europe S.A.		22, Parc d'Activité Syrdall LU-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd.		Le Gallais Chambers 54, Bath Street St Helier, Jersey

Geschäftsleitung Deutschland

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56-58, 60311 Frankfurt
 Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-474, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Geschäftsleitungsmitglieder Deutschland

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz	Hauptbevollmächtigter Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland
Dietger Classen	Großkunden
Jürgen Horstmann	Leben-Vertrieb/-Produktentwicklung
Werner Kraft	Personal/Dienste
Jürgen Kutzora	Vertrieb
Ingo Reiss	Informatik/Betriebsorganisation
Harald Warning	Lebenskunden/Kapitalanlagen
Bernd Wegerich	Privat- u. Gewerbekunden

Filialdirektionen der Helvetia Versicherungen in Deutschland

12161 Berlin	Südwestkorso 1	030 85 90 77-0	Hans-Günter Grote
28199 Bremen	Herrlichkeit 6	0421 59 82-0	George Muhle
60313 Frankfurt	Große Friedberger Straße 42	069 29 98 63-0	Walter Föst
30159 Hannover	Lavesstraße 65	0511 3 68 09-0	Jörg Winkler
76185 Karlsruhe	Blücherstraße 17c	0721 8 50 07-0	Kay Dilli
50676 Köln	Vor den Siebenburgen 2	0221 93 12 40-0	Michael Arens
68161 Mannheim	L 13, 3-4	0621 1 50 08-0	Helmut Fischer
80336 München	Hermann-Lingg-Straße 16	089 5 14 91-0	Karlheinz Henrich
90402 Nürnberg	Königstraße 87	0911 23 39-0	Berthold Rakowitz
70178 Stuttgart	Marienstraße 44-46	0711 66 81-0	Ullrich Haas

Bezirksdirektionen

12161 Berlin-Brandenburg	Südwestkorso 1	030 85 90 77-49	Frank Hellwig
01067 Dresden	Wettiner Platz 10	0351 8 67 96-60	Dr. Ulf-Michael Stange
99096 Erfurt	Schillerstraße 62	0361 34 97 81-0	Wolfgang Buchta
20459 Hamburg	Steinhöft 5-7	040 36 13 08-888	Ernst-Dieter Bolte
04103 Leipzig	Johannisplatz 21	0341 9 63 74-0	Reiner Seidel
39112 Magdeburg	Leipziger Straße 49a	0391 6 25 29-0	Eberhard Werner
19053 Schwerin	Goethestraße 7	0385 5 90 63-0	Roy Kresse

Lagebericht

Vorwort

Die deutsche Konjunktur hat sich im Jahr 2006 dynamischer entwickelt, als dies von den Experten ursprünglich vorhergesagt worden war. Dies ist zum einen auf den Export zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die Binnennachfrage, die erfreulicherweise nach Jahren der Stagnation wieder in Schwung kam. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 2,5 % wurde sowohl von den Investitionen als auch von dem sich erholenden privaten Konsum getragen.

Der Aufschwung erreichte auch den Arbeitsmarkt und ließ die Erwerbstätigkeit leicht ansteigen. Zeitgleich sind die Arbeitseinkommen nominell um etwa 1,4 % gestiegen. Real, also unter Berücksichtigung der Inflationsrate von 1,7 %, war hingegen ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Auf dem deutschen Versicherungsmarkt ist ein differenziertes Wachstum zu verzeichnen. Gesamthaft rechnet die Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2,2 %, wobei das Wachstum allerdings ausschließlich von der Personenversicherung getragen wurde: Mit einem hochgerechneten Anstieg der Beitragseinnahmen um 3,0 % konnten die deutschen Lebensversicherer auf ein recht erfolgreiches Jahr 2006 zurückblicken. Dies unter anderem, weil im Zuge der staatlichen Reformen die Bereitschaft zur eigenverantwortlichen individuellen Altersvorsorge deutlich gestiegen ist. Positiv ins Gewicht fiel aber auch der konjunkturelle Aufschwung.

In Nicht-Leben unterstützte der Konjunkturaufschwung hingegen das Wachstum nicht. Vielmehr führte der zunehmende Wettbewerb zu weiteren Prämiensenkungen mit der Folge, dass die Beitragseinnahmen im Markt gemäß der aktuellsten Hochrechnung voraussichtlich um 1,4 % gesunken sind. In Verbindung mit erweiterten Deckungskonzepten stiegen zeitgleich die Schadenaufwendungen an und die versicherungstechnischen Sparten-Ergebnisse verschlechterten sich gegenüber dem Vorjahr.

In diesem schwierigen Umfeld können wir wiederum ein sehr erfreuliches Resultat vorweisen. Unser Bruttoprämienvolumen ist in 2006 – besser als die Marktentwicklung – leicht, d. h. um 0,4 %, zurückgegangen. Dabei hatte die konsequente Verfolgung unserer strategischen Ertragsziele einen gewissen

Prämienabrieb zur Folge: So haben wir uns etwa am Preiskrieg in der Krafthfahrzeugversicherung bewusst nicht beteiligt. Auch im Transport- und Industrie-geschäft haben wir nur sehr selektiv Risiken in ausgewählten Bereichen gezeichnet und damit auf einiges an Volumen verzichtet.

Mit 94 % bewegte sich die Combined Ratio brutto auch in 2006 auf einem sehr guten Niveau. Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings ein Anstieg um rund 2 Prozentpunkte zu verzeichnen. Dies, weil sowohl die Schadenquote als auch die Kostenquote brutto etwas unter dem Prämienabrieb litten.

Parallel zum laufenden Geschäft wurden – im Rahmen einer Vertriebsoffensive – neue, innovative Produkte eingeführt. Erwähnt seien hier insbesondere die Photovoltaik-Versicherung, die Seniorenprodukte „VitalPlus“ in der Unfallversicherung (mit einem umfassenden Paket von Assistance-Leistungen) oder der Vario-Tarif in der Wohngebäudeversicherung. Die neuen Produkte finden im Markt eine beachtliche Resonanz.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind – insbesondere aufgrund des Rückgangs im Bereich Krafthfahrt – gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf EUR 354,6 Mio. (Vorjahr: EUR 356,2 Mio.) gesunken. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 37,8 Mio. (Vorjahr: EUR 38,6 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote betrug 89,3 % (Vorjahr: 89,2 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft sanken die Bruttobeitragseinnahmen geringfügig um 0,4 % (Vorjahr: – 2,3 %) auf EUR 354,5 Mio.

Auch die verdienten Nettobeiträge liegen mit EUR 316,7 Mio. unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 323,9 Mio.).

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung i. H. v. EUR 193,2 Mio. (Vorjahr: EUR 193,0 Mio.) ist nach dem Rückgang im Vorjahr trotz zweier Elementarereignisse durch Hagel, eines Großschadens in Krafthfahrzeug-Haftpflicht und einiger größerer Feuerschäden etwa gleich geblieben. Dabei ist aufgrund der geringeren Beitragseinnahmen eine Geschäftsjahresschadenquote brutto in Höhe von 77,7 % (Vorjahr: 75,6 %) und für eigene Rechnung 77,8 % (Vorjahr: 76,3 %) auszuweisen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 1,1 % gesunken (Vorjahr: +2,9 %). Die Kostenquote brutto stieg aufgrund des Prämienrückgangs gegenüber dem Vorjahr leicht von 32,8 % auf 33,2 %.

Im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses können wir sowohl brutto mit EUR 19,8 Mio. (Vorjahr: EUR +27,0 Mio.) als auch netto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung ein positives Ergebnis von insgesamt EUR 10,6 Mio. (Vorjahr: EUR +16,3 Mio.) ausweisen. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 5,3 Mio. und Zuführung zur Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 0,7 Mio. ergibt sich insgesamt ein positives technisches Ergebnis i. H. v. EUR 15,1 Mio. (Vorjahr: EUR 15,5 Mio.).

Einzelheiten über die Spätergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) war im Geschäftsjahr mit EUR 0,3 Mio. positiv (Vorjahr: EUR –4,6 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages hat sich mit EUR 24,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 19,3 Mio.) nochmals deutlich verbessert.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, das sich in Höhe von EUR 29,9 Mio. (Vorjahr: EUR 24,6 Mio.) nochmals gegenüber dem guten Ergebnis des Vorjahres verbessert hat.

Der Steueraufwand lag im Geschäftsjahr 2006 mit EUR 14,5 Mio. etwas höher als im Vorjahr (EUR 13,7 Mio.).

Mit einem Gewinn in Höhe von EUR 15,4 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.) können wir für unser auf Privatpersonen und kleine sowie mittlere Unternehmen konzentriertes Geschäft wieder ein erfolgreiches Jahr verbuchen.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft sind mit EUR 24,1 Mio. (Vorjahr: EUR

24,1 Mio.) konstant geblieben. Allerdings hat sich die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 136.006 Stück auf 133.819 Stück reduziert.

Die Geschäftsjahresschadenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 110,3 % auf 120,8 % gestiegen.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist brutto mit EUR 0,7 Mio. positiv (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.), netto mit EUR –0,3 Mio. negativ (Vorjahr: EUR +0,6 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Unsere Erwartungen bezüglich eines positiven Ergebnisses haben sich wiederum erfüllt. Der gebuchte Bruttobeitrag ist von EUR 45,7 Mio. auf EUR 45,3 Mio. leicht gesunken. Dabei ist ein weiterer Rückgang der im Bestand geführten Verträge von 381.141 auf 376.591 festzustellen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 65,9 % auf 63,3 % gesunken. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich mit brutto EUR 10,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: EUR 9,8 Mio.) aufgrund des günstigen Schadenverlaufs wieder verbessert. Auch das Nettoergebnis hat sich positiv entwickelt; es beträgt EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist unter Beibehaltung unserer zurückhaltenden Zeichnungspolitik ein weiterer Rückgang unserer Prämieinnahmen um 2,6 % auf EUR 59,3 Mio. zu verzeichnen (Vorjahr: EUR 60,8 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto in Kraftfahrt-Haftpflicht ist brutto von 92,0 % im Vorjahr auf 105,0 % gestiegen. Die Vertragsstückzahl ist auf 154.188 (Vorjahr: 155.000 Stück) gesunken.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Hier sind die gebuchten Beiträge etwas stärker von EUR 38,3 Mio. auf EUR 34,6 Mio. gesunken. Dementgegen ist die Geschäftsjahresschadenquote brutto von 85,8 % auf 95,6 % gestiegen.

Das versicherungstechnische Ergebnis spiegelt weiterhin die schwierige Marktsituation im gesamten Kraftfahrtversicherungsgeschäft wider. Das Brutto-Ergebnis liegt im Geschäftsjahr bei EUR –4,3 Mio. gegenüber einem Vorjahresergebnis in Höhe von EUR +3,9 Mio. Trotz Dotierung der Schwankungsrückstellung hat sich das technische Nettoergebnis auf –1,3 Mio. (Vorjahr: EUR –1,9 Mio.) verbessert. Dies ist insbesondere auf

eine stärkere Beteiligung der Rückversicherung an den Schadenaufwendungen zurückzuführen.

Feuerversicherung

Die Prämieinnahmen sind mit EUR 23,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 22,7 Mio.) geringfügig gestiegen, obwohl wir weiterhin an unserer selektiven Zeichnungspolitik festhalten und ein Risiko nicht „um jeden Preis“ zeichnen. Dabei verringerte sich die Anzahl der Verträge von 40.725 Stück auf 39.980 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote ist nach dem großschadenbedingten Anstieg im Vorjahr von 93,4 % auf erfreuliche 67,9 % gesunken. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist aber trotz Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 2,4 Mio. mit EUR –0,7 Mio. negativ (Vorjahr: EUR +3,2 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

In Verbindung mit der Neupositionierung unserer Hausratversicherung durch Einführung marktgängiger, innovativer Produktlinien (z. B. AllRisk) und der Integration von Zusatzbausteinen wie z. B. Reisegepäck ist in Anbetracht der wettbewerbsintensiven Marktsituation eine weitere Reduzierung der im Bestand geführten Verträge von 293.457 auf 283.723 eingetreten. Trotz dieser Entwicklung konnten unsere Brutto-Prämieinnahmen mit EUR 35,7 Mio. (Vorjahr: EUR 35,8 Mio.) relativ konstant gehalten werden. Zugleich konnte als Ergebnis unserer vorsichtigen Zeichnungspolitik die gute Geschäftsjahresschadenquote brutto von 45,4 % weiter auf 41,4 % reduziert werden.

Das positive versicherungstechnische Nettoergebnis in Höhe von EUR 7,8 Mio. (Vorjahr: EUR 6,4 Mio.) hat sich damit nochmals verbessert.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Brutto-Prämieinnahmen sind um 6,1 % auf EUR 61,8 Mio. (Vorjahr: EUR 58,2 Mio.) kräftig angestiegen. Zugleich erhöhte sich die Anzahl der Verträge auf 169.376 (Vorjahr: 165.436 Stück).

Trotz unserer Sanierungsbemühungen bewegt sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto mit 79,5 % geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 79,1 %). Dennoch hat sich das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr mit einem Bruttover-

lust von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR –2,5 Mio.) verbessert. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (2006: EUR 0,1 Mio., 2005: EUR 0,7 Mio.) ergibt sich für eigene Rechnung ein leicht reduzierter versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR –3,7 Mio. (Vorjahr: EUR –4,3 Mio.).

Transportversicherung

Unsere Sanierungsbemühungen, die Einführung eines neuen Policenkonzeptes in Verkehrshaftung sowie unser vorsichtiges Underwriting und Controlling führten zu einem leichten Anstieg der Prämieinnahmen von EUR 34,0 Mio. auf EUR 34,3 Mio. Dennoch stieg aufgrund der schwierigeren Marktsituation die Brutto-Schadenquote auf 58,8 % (Vorjahr: 52,6 %).

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis ist mit EUR 1,9 Mio. positiv (Vorjahr: EUR +3,8 Mio.). Das Nettoergebnis schließt nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung jedoch mit einem Verlust in Höhe von EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR +0,9 Mio.).

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Einheitsversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Beitragseinnahmen lagen mit EUR 32,3 Mio. (Vorjahr: EUR 32,4 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung verbesserte sich deutlich auf EUR 8,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich wie im Vorjahr auf EUR 4,0 Mio.

Insgesamt weisen die sonstigen Zweige in Brutto mit EUR –1,1 Mio. ein negatives Ergebnis aus (Vorjahr: EUR +0,8 Mio.). Das Nettoergebnis dieser Zweige im Geschäftsjahr beläuft sich auf EUR –0,4 Mio. (Vorjahr: EUR +0,9 Mio.).

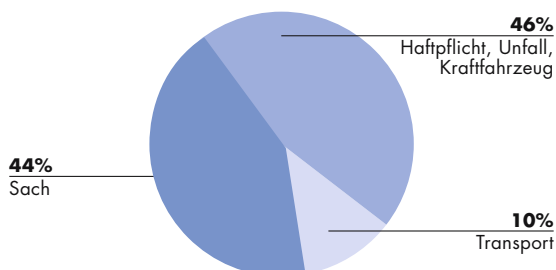
In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Industrieversicherungen (Feuer-Industrie- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungen).

Die Brutto-Prämieneinnahmen beliefen sich auf EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.).

Das versicherungstechnische Ergebnis schließt sowohl in Brutto als auch in Netto mit einem kleinen Gewinn ab.

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2006 in %



44 %	Sach
10 %	Verbundene Hausrat
17 %	Verbundene Gebäude
10 %	Sonstige Sach- und Sonstige Versicherungen
7 %	Feuer-Versicherung
46 %	Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug
13 %	Haftpflicht
7 %	Unfall
26 %	Kraftfahrzeug
10 %	Transport

Entwicklung der Bruttoprämien in Mio. EUR*

2002	355
2003	354
2004	364
2005	356
2006	355

* Gesamtgeschäft

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um 1,1 % auf EUR 491,5 Mio. reduziert.

Im Berichtsjahr standen insgesamt EUR 72,5 Mio. (Vorjahr: EUR 61,0 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Den Anlageschwerpunkt bildeten

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen mit EUR 64,7 Mio.

Im Geschäftsjahr haben sich die Anteile der Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen sowie Einlagen bei Kreditinstituten – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – erhöht. Die Anteile der Grundstücke und Bauten, Investmentanteile, Schulscheindarlehen und übrige Ausleihungen haben sich dagegen reduziert.

Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes wurde unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit die Kapitalanlageart Aktien/Aktienfonds gegenüber dem Vorjahresbestand stabil gehalten.

Die laufenden Kapitalerträge (ohne Gewinnabführungen) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf EUR 24,7 Mio. reduziert. In den Vermögensanlagenarten Aktien, Aktienfonds, Inhaberschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen wurden Kursgewinne in Höhe von insgesamt EUR 1,5 Mio. realisiert. In der Vermögensanlageart Inhaberschuldverschreibungen sind Verluste in Höhe von EUR 0,4 Mio. entstanden. Darüber hinaus wurden Zuschreibungen bei Aktien in Höhe von EUR 0,6 Mio. vorgenommen. Abschreibungen sind in den Anlagearten Aktien und festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von insgesamt EUR 0,5 Mio. entstanden.

Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 3,2 Mio. vorgenommen. Davon entfielen EUR 2,7 Mio. auf Grundstücke und Bauten. Im Rahmen der Bilanzierungsrichtlinien nach § 341b HGB wurden die Hälfte der neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Umlaufvermögen bewertet.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf EUR 24,0 Mio. (Vorjahr: EUR 19,3 Mio.). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 4,86 % über der des Vorjahres (3,91 %). Die Durchschnittrendite entsprechend der Verbandsformel beträgt 4,65 % (Vorjahr: 4,62 %).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2006

in %

27,4 %	+ 1,2 %	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
10,2 %	0,0 %	Aktien/Investmentzertifikate
6,9 %	0,0 %	Sonstige
13,2 %	- 0,3 %	Grundstücke
0,8 %	0,0 %	Beteiligungen
22,4 %	- 2,0 %	Schuldscheindarlehen
19,1 %	+ 1,1 %	Namenspapiere

Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. EUR

2002	423
2003	452
2004	491
2005	497
2006	491

Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 15,4 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.) und soll in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt werden.

Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	2006	2005
Insgesamt	769	788
davon:		
- Innendienst	652	668
- Außendienst	117	120
Auszubildende	58	64
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	15	14
Durchschnittliches Alter in Jahren	45	44

Die Personalarbeit war geprägt durch die intensive Begleitung von Veränderungen im Unternehmen, die plangemäß zu einer sozialverträglichen Reduzierung der Personalkapazitäten führte. Da sich dieser Veränderungsprozess auch in der Strategieperiode 2007 bis 2010 fortsetzen wird, wurde mit dem Gesamtbetriebsrat im Rahmen von Sozialplanverhandlungen eine Vereinbarung zur Abfederung der personellen Folgen der Strategieumsetzung getroffen.

Trotz der in der letzten Strategieperiode erfolgten Veränderungen besteht seitens der Mitarbeitenden ein überproportional hohes Commitment zur Helvetia, wie sich aus der durchgeführten Mitarbeiterbefragung „M@i 2005“ ergab. Insbesondere besteht große Zufriedenheit mit dem Arbeitsverhältnis sowie hohes Vertrauen in die Geschäftspolitik und in Zukunftsfähigkeit der Helvetia. Nach der Ergebnisanalyse in 2006 wurden Handlungsfelder, vorwiegend im Kommunikationsbereich, in den dezentralen und zentralen Unternehmenseinheiten erarbeitet und Maßnahmen umgesetzt.

Entsprechend dem Grundsatz, dass wir gut ausgebildete, engagierte und informierte Mitarbeitende als die wichtigsten Träger unseres Erfolgs betrachten, sind unsere Qualifizierungsmaßnahmen im Fach- und Führungsbereich fortgesetzt worden. So wurden insbesondere auch im Zusammenhang mit

- der Einführung eines neuen Anwendungssystems im Privatgeschäft
- dem Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes im August 2006 und
- dem anstehenden Inkrafttreten und der EU-Vermittlerrichtlinie in 2007

adressatengerechte umfangreiche Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

Des Weiteren engagierte sich die Helvetia in diesem Kontext wiederum stärker als die meisten Marktteilnehmer an der – auch unter demographischen und gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten erforderlichen – Erstausbildung junger Mitarbeitender.

Entsprechend wurden in 2006 wieder 21 neue Ausbildungsverhältnisse mit dem Ausbildungsziel Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen bzw. dem Abschluss Diplom-Betriebswirt/in in den Fachrichtungen Versicherungen oder Informatik an den Berufsakademien der Bundesländer eingegangen.

Im Personalbereich wurde intensiv an Prozess- und Qualitätsverbesserungen gearbeitet; u. a. wurde neben der Intensivierung der Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanung ein elektronisches Potenzialanalyse-System zur Optimierung des Recruitings im Außendienst eingeführt, das die Bewertung der Eignung potenzieller Generalagenten qualitätssichert.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Forschung und Entwicklung

Im Hinblick auf die Geschäftsprozessoptimierung im Privatgeschäft wurde ein neues „Informatik-Anwendungs-System“ eingeführt. Für den eigenen Vertrieb wurde das Außendienstsystem „Porta“ weiterentwickelt und an die neue EU-Vermittlerrichtlinie angepasst. Zur besseren Betreuung und Unterstützung unserer freien Vermittler wurde das System „profil.as“ implementiert.

Ferner haben wir auf der Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems (EFQM) unsere Anstrengungen in den Bereichen Kundenbetreuung, Produktgestaltung und Schadenregulierung weiter intensiviert. In diesem Zusammenhang wurde im Sinne einer Standortbestimmung erneut eine Kundenbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse derzeit ausgewertet werden.

Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Wiesbadener Vereinigung, Köln

Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln

Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München

Grenzversicherer-Gemeinschaft, Hamburg

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

Versicherungsombudsmann e. V., Berlin

Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.,

Essen

Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., München

Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e. V., Wiesbaden

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e. V., Köln

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e. V., Köln

Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Frankfurt am Main e. V., Frankfurt

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e. V.

DGG - Gesellschaft für Datenschutz und

Datensicherung e. V., Bonn

Institut der internen Revision e. V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für die Helvetia Versicherungen sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko) und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Dem Risiko „Naturkatastrophen – Überschwemmung“ begegnen wir mit einer konsequenten Anwendung des ZÜRS (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau, Starkregen).

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über ein adäquates Rückversicherungsprogramm.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit. Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von sogenannten Back-up-Verfahren.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben verfügen wir über ein Risiko-Management-System, über das die Geschäftsleitung auf Grundlage eines neu überarbeiteten Risikohandbuchs regelmäßig über die Risikosituation des Hauses informiert wird. Eine jährliche unternehmensweite Risikoidentifizierung und -beurteilung stellt hierfür die Basis dar. Das Risiko-Management-System unterliegt einer permanenten Weiterentwicklung.

Im Jahr 2007 wird der Gesetzgebungsprozess zum neuen Versicherungsvertragsgesetz (VVG) voraussichtlich abgeschlossen. Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Thema aktiv und konstruktiv begleitet. Die möglichen Auswirkungen können so frühzeitig erkannt und die notwendigen Umstellungsprozesse – zum Beispiel in Bezug auf die Produktgestaltung oder die Sicherstellung der umfassenden Information des Kunden – rechtzeitig angestoßen werden, sodass zum geplanten Einführungstermin im Januar 2008 alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden. Durch die Reform des VVG sind nicht unerhebliche Kostenbelastungen zu erwarten. Genaue Aussagen sind erst möglich, wenn die Regelungen abschließend feststehen. Auch unser Haus arbeitet in verschiedenen Gremien des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) intensiv mit, um für die notwendigen Umstellungsprozesse gerüstet zu sein.

Das in der Entwicklung befindliche neue, europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit erste Konturen an. Ziel dieses Projekts ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung der Risikolage und des Risikomanagements der Unternehmen eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden. Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Die konkreten Auswirkungen werden erst nach der Verabschiedung der Richtlinie und der anschließenden Umsetzung in nationales Recht feststehen. Doch bereits heute ist abzusehen, dass der Kapitalbedarf der Unternehmen berührt wird.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Januar 2007 hat in Deutschland das Sturmtief „Kyrill“ einen versicherten Schaden in Milliardenhöhe verursacht. Auch unsere Gesellschaft ist von diesen Sturmschäden, insbesondere im Bereich der Gebäude-, Hausrat- oder Kaskoversicherung, stark betroffen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Investitionen in die Produkt- und Vertriebsentwicklung sowie ein striktes Kostenmanagement bilden die Basis unserer künftigen strategischen Ausrichtung in den Jahren 2007 bis 2010, die vor allem auf ein nachhaltiges profitables Wachstum abzielt. Trotz des zu erwartenden anhaltend harten Wettbewerbs in der Versicherungsbranche sind wir zuversichtlich, uns weiterhin auf dem deutschen Markt erfolgreich zu behaupten und unsere Marktposition weiter ausbauen zu können. Mit dem Rating-Qualitätssiegel „A–“ von Standard & Poor's sowie unserem neuen, einheitlichen Marktauftritt haben sich unsere Chancen im Bereich bestimmter profitabler Kunden- und Produktsegmente erheblich verbessert.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr,
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr,
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfall-
versicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot-
und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und
Berufshaftpflichtversicherung, Umwelthaftpflichtver-
sicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht),
Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-
haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung,
übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung
(einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht-
versicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversiche-
rung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraft-
fahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuer-
versicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versiche- rung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-
versicherung), Elektronikversicherung, Montagever-
sicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versi-
cherung

Einheitsversicherung

Allgemeine Einheitsversicherung, Textilveredelungs-
Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Ver-
kehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte
Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische
Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebs-
unterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Verkehrsservice-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reise-
gepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei
Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungs-
versicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanla-
gen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen
(Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlust-
versicherung), sonstige gemischte Versicherungen
(Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Feuer-Industrie-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva in EUR

	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				639.243	316.007
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			64.909.242		66.817.681
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.130.725			4.130.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			4.130.725		4.130.725
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		49.969.571			50.484.336
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		134.669.776			130.256.351
3. Hypotheken, Grund- und Rentenschuldforderungen		646.529			705.508
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	93.895.216				89.459.810
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	110.225.838				121.451.675
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen	13.180.670				18.180.670
		217.301.724			229.092.155
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.800.00			15.200.000
6. Andere Kapitalanlagen		35.296			52.160
			422.422.896		425.790.511
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
				491.462.863	496.738.916

Aktiva in EUR

	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs- policen					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8.540.643			9.232.152
2. Versicherungsvermittler		12.954.278			20.688.736
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			21.494.921		29.920.888
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			212.100		1.740.399
davon an verbundene Unternehmen: EUR 83.183 (VJ: EUR 70.568)					
III. Sonstige Forderungen			7.172.736		11.888.491
davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.254.067 (VJ: EUR 4.326.224)					
				28.879.758	43.549.778
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.447.857		3.598.481
II. Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand			3.532.079		3.579.983
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: EUR 0					
IV. Andere Vermögensgegenstände			1.567.766		1.738.390
				8.547.701	8.916.854
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.520.301		9.740.636
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungs- posten			600.242		1.670.582
				10.120.543	11.411.218
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva				539.650.108	560.932.774

Passiva in EUR

	2006	2006	2006	Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
II. Kapitalrücklage		14.534.579		23.683.106
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage				
2. Rücklage für eigene Anteile				
3. satzungsmäßige Rücklagen				
4. andere Gewinnrücklagen				
		0		0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		15.405.233		10.851.473
			29.939.813	34.534.579
B. Genussrechtskapital				
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
D. Sonderposten mit Rücklageanteil				
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	49.463.197			49.667.101
2. davon ab: Anteil für das in				
Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	4.600.231			3.916.069
		44.862.966		45.751.032
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in				
Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft				
		0		0
III. Rückstellung für noch nicht abge-				
wickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	308.497.847			298.017.773
2. davon ab: Anteil für das in				
Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	69.112.649			63.209.421
		239.385.198		234.808.352
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige				
und erfolgsunabhängige Beitrags-				
rückerstattung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in				
Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft				
		0		0

Passiva in EUR

	2006	2006	2006	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		77.648.895		82.911.742
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.201.734			1.587.711
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.772			53.726
		2.167.962		1.533.985
			364.065.021	365.005.111
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
			0	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.205.526		41.184.319
II. Steuerrückstellungen		30.963.939		23.934.779
III. Sonstige Rückstellungen		14.863.151		13.795.157
			89.032.616	78.914.255

Passiva in EUR

	2006	2006	2006	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			19.720.667	30.453.608
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3.363.872			5.735.412
2. Versicherungsvermittlern	6.388.640			5.825.370
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 407 (VJ: EUR 0)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen				
		9.752.512		11.560.781
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.349.517		268.922
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
III. Anleihen				
davon:				
konvertibel: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
V. Sonstige Verbindlichkeiten		6.961.866		14.541.304
davon:				
gegenüber verbundenen				
Unternehmen: EUR 970.794 (VJ: EUR 413.636)			22.063.896	26.371.007
aus Steuern: EUR 3.229.954 (VJ: EUR 3.431.745)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 956.543)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			25.727	828.353
L. Ausgleichsbetrag			14.802.369	24.825.860
Summe Passiva			539.650.108	560.932.774

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III. 1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 11.816.395,-) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 14. Februar 2007

Der verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2006 bis 31.12.2006

in EUR	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	354.606.731				356.150.954
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	37.814.569				38.554.889
		316.792.162			317.596.065
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	203.904				6.815.361
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 258.934				- 376.407
		- 55.030			6.438.954
			316.737.132		324.035.019
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				349.068	305.384
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				304.674	301.387
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	203.763.212				213.925.230
bb) Anteil der Rückversicherer	15.688.933				18.592.740
		188.074.279			195.332.490
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	10.480.074				24.614
bb) Anteil der Rückversicherer	5.314.400				2.309.851
		5.165.674			- 2.285.237
			193.239.953		193.047.253
5. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 633.976			6.794.180
			- 633.976		6.794.180
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		117.854.940			119.170.908
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.695.263			7.141.187
			110.159.677		112.029.721
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.486.001		3.331.427
9. Zwischensumme			9.871.268		23.027.569
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			5.262.847		- 7.548.903
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			15.134.115		15.478.666
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.327.281				5.616.879
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.409.359				19.443.505
		24.736.640			25.060.383
c) Erträge aus Zuschreibungen		589.422			1.413.917
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.540.138			1.424.526
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		2.994.987			2.926.050
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil					
			29.861.187		30.824.876

in EUR	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.233.986				2.567.339
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.174.632				8.726.437
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	445.142				209.553
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			21.239
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil					
		5.853.760			11.524.568
		24.007.427			19.300.308
3. Technischer Zinsertrag		- 349.068			- 305.384
			23.658.359		18.994.924
4. Sonstige Erträge		28.381.833			26.999.978
5. Sonstige Aufwendungen		37.294.104			36.887.814
			- 8.912.271		- 9.887.836
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			29.880.203		24.585.754
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen					
9. Außerordentliches Ergebnis				0	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.282.560			13.527.764
11. Sonstige Steuern		192.410			206.517
			14.474.969		13.734.281
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungsvertrages oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne					
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			15.405.233		10.851.473

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Die Bewertung **immaterieller Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurden Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden über ein vereinfachtes Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen

sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 b HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 280 Abs. 1 HGB wird beachtet. Als Zeitwerte werden die Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Stichtag zugrunde gelegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden in Höhe des Rückzahlungsbetrages angesetzt, sofern keine Abschreibungen erforderlich waren.

Namensschuldverschreibungen, Schulscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.

Festgelder und Termingelder bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Dies gilt auch für **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen**.

Bei **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und wird entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die **Beitragsüberträge** anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragsätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Für das restliche Geschäft werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt. Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Renten-deckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 % und 2,75 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Für die gestiegene Lebenserwartung erfolgt eine pauschale Verstärkung von 4,00 %.

Die **Schwankungsrückstellung** und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden. Wie bereits im Vorjahr wurde die Berechnung der Drohverlustrückstellung in Anlehnung an die Berechnung des sogenannten LAT (Liability Adequacy Test) vorgenommen, der für den IFRS-Abschluss gerechnet wird.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Bedarfs gebildet.

Die **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln RT 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

Die Ermittlung der Wertansätze der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Dabei wurden die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6% bzw. 5,5%.

Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten

aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren** sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Darlehenszusage gegenüber der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von EUR 5,0 Mio.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2006

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	316	604				281	639
4. Summe B.	316	604				281	639
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	66.818	796				2.705	64.909
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131						4.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C. II.	4.131						4.131
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.483	2.316	- 2.567	810	589	42	49.969
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.256	29.742		24.901		427	134.670
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	706			59			647
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	89.460	35.000		30.565			93.895
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	121.452			11.226			110.226
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) Übrige Ausleihungen	18.181			5.000			13.181
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.200	4.600					19.800
6. Andere Kapitalanlagen	52			17			35
7. Summe C. III.	425.790	71.658	- 2.567	72.578	589	469	422.423
Insgesamt	497.055	73.058	- 2.567	72.578	589	3.455	492.102

Aktivseite**C. Kapitalanlagen**

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen Anlageart			davon wie Anlagevermögen bewertet	
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke	64.909.242	97.055.00		
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.130.725	5.325.253		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.969.571	73.572.508		
Festverzinsliche Wertpapiere	134.669.776	134.613.130	111.829.850	111.640.465
Andere Kapitalanlagen	35.295	35.295		
Gesamt 31.12.2006	253.714.609	310.601.186	111.829.850	111.640.465
Gesamt 31.12.2005	251.741.253	298.927.361	96.925.050	101.046.250

Bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen stille Lasten von EUR 0,8 Mio.

C.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwert EUR
mit Geschäfts- und anderen Bauten	9	55.156.427
mit Wohnbauten	3	9.752.815
Gesamt	12	64.909.242

Vom Gesamtbestand werden sieben Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 48,8 Mio.

In einem öffentlichen Bietungsverfahren wurde im Jahr 2002 das Geschäftshaus in der Friedrichstraße, in Berlin-Mitte, vom Bund erworben. Von Alteigentümern werden nach wie vor gerichtlich Restitutionsansprüche geltend gemacht. Es kann nicht ganz ausgeschlossen werden, dass das Grundstück gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgegeben werden muss. Ebenso besteht eine gewisse Unsicherheit, dass die von uns zur Gebäudesanierung getätigten Investitionen dann nicht in vollem Umfang vom Bund zurückerlangt werden können.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis * EUR
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt	51	2006	8.560.00	80.000
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungs- vermittlung GmbH, Frankfurt	100	2006	25.565	0
helvetia-e.com GmbH, Frankfurt	100	2006	25.000	0

* Ergebnis nach Gewinnabführung

C.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2006 Buchwert EUR	2005 Buchwert EUR
Aktien	11.283.132	8.774.523
Investmentanteile		
Aktienfonds	33.686.439	36.253.025
Rentenfonds	5.000.000	5.000.000
Andere	0	456.788
Gesamt	49.969.571	50.484.336

F.IV. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten wird u. a. eine Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2006 EUR 1.493.530 (Vorjahr: EUR 1.388.639).

Passivseite**A.II. Kapitalrücklage**

	2006 EUR	2005 EUR
Vortrag zum 01.01.	23.683.106	21.228.033
Entnahmen	20.000.000	
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	10.851.473	2.455.073
Stand am 31.12.	14.534.579	23.683.106

Im Geschäftsjahr wurde der Kapitalrücklage EUR 20 Mio. entnommen und an das Stammhaus in St. Gallen abgeführt.

G.III. Sonstige Rückstellungen

	2006 EUR	2005 EUR
Gewinnbeteiligungen Vermittler	1.856.093	1.711.802
Urlaub- und Gleitzeitguthaben	1.414.044	1.329.913
Altersteilzeit	5.965.099	5.732.326
Jubiläen	1.319.359	1.272.445
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.757.700	1.107.700
Sonstige Sozialleistungen	531.600	564.758
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	969.116	1.004.339
Jahresabschlusskosten (intern und extern)	239.100	285.000
Prüfungskosten	119.000	135.000
Ausstehende Rechnungen	612.040	651.874
Unterlassene Instandhaltung	80.000	0
Gesamt	14.863.151	13.795.157

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	354.606.731	356.150.954	24.050.121	24.108.736
2. Verdiente Brutto-Beiträge	354.810.635	362.966.315	24.088.049	24.297.293
3. Verdiente Netto-Beiträge	316.737.132	324.035.019	17.246.902	17.537.902
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	214.243.286	213.949.844	13.916.479	12.503.406
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	117.854.940	119.170.909	9.531.744	8.914.254
6. Rückversicherungssaldo	- 9.374.907	- 10.887.518	- 1.005.342	- 1.844.909
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	15.134.115	15.478.665	- 325.356	583.376
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	437.811.673	432.184.327	64.583.735	62.681.403
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	308.497.847	298.017.773	53.925.783	52.015.227
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	77.648.895	82.911.742	5.549.352	5.703.171
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.487.266	1.503.359	133.819	136.006

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	45.341.995	45.650.629	59.283.728	60.847.916
2. Verdiente Brutto-Beiträge	45.480.054	46.179.878	59.306.555	61.185.812
3. Verdiente Netto-Beiträge	33.272.934	34.012.289	55.188.093	55.912.371
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	16.442.430	17.851.759	50.079.860	45.733.051
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.516.309	18.613.099	12.713.117	13.496.090
6. Rückversicherungssaldo	- 4.803.646	- 4.543.113	3.418.686	- 1.885.773
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.647.336	6.104.282	- 1.614.774	1.889.852
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	63.035.298	64.477.737	149.232.671	137.857.105
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	48.442.965	48.871.140	125.124.326	115.614.945
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.618.362	3.491.150	22.776.126	20.860.906
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	376.591	381.141	154.188	155.000

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	34.607.724	38.334.322	152.904.840	149.029.737
2. Verdiente Brutto-Beiträge	34.623.148	38.450.672	152.908.304	154.512.879
3. Verdiente Netto-Beiträge	33.473.326	37.453.089	143.048.501	144.615.461
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	28.787.643	28.612.178	81.439.473	89.492.372
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.011.812	8.261.544	56.325.498	56.113.415
6. Rückversicherungssaldo	2.180.728	364.828	- 7.896.738	- 273.677
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	276.335	- 3.818.896	12.440.794	8.922.717
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	29.264.641	28.883.525	87.674.390	97.841.559
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.743.149	10.104.827	48.318.612	50.075.679
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18.944.853	18.192.192	7.703.312	16.132.771
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	105.588	106.793	703.519	711.121

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	23.127.017	22.677.082	35.674.862	35.748.303
2. Verdiente Brutto-Beiträge	23.085.288	23.412.300	35.769.895	36.184.681
3. Verdiente Netto-Beiträge	19.819.123	19.661.175	34.536.429	35.166.020
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	13.763.233	19.673.341	12.125.668	14.052.272
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.187.369	8.448.553	14.049.980	14.223.662
6. Rückversicherungssaldo	- 2.509.694	5.527.441	- 1.227.200	- 1.011.856
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 689.060	3.216.950	7.826.690	6.360.735
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	12.413.758	15.259.591	16.872.902	17.690.241
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.998.857	9.516.504	6.241.641	6.969.750
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	516.991	2.900.054	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	39.980	40.725	283.723	293.457

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	61.758.310	58.210.335	32.344.651	32.394.017
2. Verdiente Brutto-Beiträge	61.724.635	60.579.154	32.328.486	34.336.744
3. Verdiente Netto-Beiträge	59.273.874	58.634.136	29.419.075	31.154.130
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	41.034.148	42.078.773	14.516.425	13.687.986
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20.999.372	20.080.241	13.088.777	13.360.959
6. Rückversicherungssaldo	- 2.396.983	- 2.454.266	- 1.762.861	- 2.334.996
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 3.669.115	- 4.271.633	8.972.279	3.616.665
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	36.243.853	36.806.585	22.143.877	28.085.142
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23.743.820	24.283.843	9.334.294	9.305.582
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	162.729	219.010	7.023.592	13.013.707
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	169.376	165.436	210.440	211.503

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	34.287.334	34.032.728	4.000.888	3.975.768
2. Verdiente Brutto-Beiträge	34.287.334	34.032.728	3.987.089	4.130.710
3. Verdiente Netto-Beiträge	31.660.173	31.493.386	2.783.225	2.901.534
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	20.147.728	17.890.537	3.428.627	1.857.284
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12.339.868	12.308.032	1.382.156	1.424.581
6. Rückversicherungssaldo	- 984.266	- 2.285.160	- 240.723	- 382.834
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 1.923.961	886.740	- 380.015	857.952
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	35.357.481	32.849.994	8.486.798	7.453.595
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.027.594	20.310.147	2.915.418	1.025.808
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.645.996	12.278.063	5.234.235	6.114.080
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	11.373	10.996	2.188	2.302

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	354.476.629	355.979.836	130.102	171.118
2. Verdiente Brutto-Beiträge	354.680.533	362.789.972	130.102	176.343
3. Verdiente Netto-Beiträge	316.673.154	323.926.032	63.978	108.987
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	214.242.240	213.940.587	1.046	9.257
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	117.820.505	119.131.015	34.435	39.894
6. Rückversicherungssaldo	- 9.331.301	- 10.850.638	- 43.606	- 36.880
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	15.120.359	15.426.023	13.756	52.642
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	437.635.014	432.044.918	176.659	139.409
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	308.497.847	298.017.773	0	0
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	77.472.236	82.772.333	176.659	139.409
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.487.266	1.503.359		

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei dem **technischen Zinsertrag** (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall und Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 2,75 % und 4,00 %.

Von den **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 64,5 Mio. (Vorjahr: EUR 63,1 Mio.) auf den Abschluss und EUR 53,3 Mio. (Vorjahr: EUR 56,0 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Vom gesamten **selbst abgeschlossenen Transportgeschäft** wird das Maklergeschäft des vierten Quartals eines jeden Jahres zeitversetzt, d. h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht.

Abwicklungsergebnis

Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2006 EUR 53,1 Mio. (Vorjahr: EUR 54,1 Mio.).

Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 11,2 Mio. (Vorjahr: EUR 10,4 Mio.), Haftpflicht EUR 8,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.), Kraftfahrt EUR 15,7 Mio. (Vorjahr: EUR 17,8 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 5,3 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von EUR 10,9 Mio. wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt. Auch der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 15,4 Mio. soll vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt werden.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler, Personal-Aufwendungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	66.539	66.400
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	1.721	1.660
3. Löhne und Gehälter	41.449	41.852
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.010	8.043
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.420	3.278
Aufwendungen insgesamt	119.139	121.233

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2006	2005
Angestellte	700	710
Leitende Angestellte	77	77
Gewerbliche Arbeitnehmer	5	5
Gesamt	782	792

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**II.2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2006 EUR	2005 EUR
Planmäßige Abschreibungen	2.505.923	2.562.413
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	668.709	6.164.024
Gesamt	3.174.632	8.726.437

II.4. Sonstige Erträge

	2006 EUR	2005 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	26.939.976	24.455.770
Zinserträge	49.857	567.818
Übrige Erträge	1.391.000	1.976.390
Gesamt	28.381.833	26.999.978

II.5. Sonstige Aufwendungen

	2006 EUR	2005 EUR
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	25.875.723	22.930.942
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.259.544	1.900.743
Zentralverwaltungsaufwand	5.910.391	5.982.246
Übrige Aufwendungen	4.248.446	6.073.883
Gesamt	37.294.104	36.887.814

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft mehrheitlich (51 %) Anteile hält, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Direktion für Deutschland die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL geführten Geschäftes.

Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL beträgt zum 31.12.2006 EUR 8.560.000. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft Direktion für Deutschland gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Mit der helvetia-e.com GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der helvetia-e.com GmbH beträgt zum 31.12.2006 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia DfD vermittelt aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die Alte Leipziger Bausparkasse AG. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die Hallesche Krankenversicherung aG., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die Rechtsschutz Union Versicherungs-AG, München, vermittelt. Aktien- und Rentenfonds werden für die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der SWISS LIFE PARTNER AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Der **Jahresabschluss** der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist ebenfalls am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 12. März 2007

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 16. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Helvetia
Schweizerische Versicherungsgesellschaft
Direktion für Deutschland

Berliner Straße 56-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 1332-0
Telefax 069 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de